

## 1. Aktuelles zur Ackerbohne

### 1.1 Nachbehandlungen gegen Ungräser

### 1.2 Blattrandkäfer

### 1.3 Virusvektoren

## 1. Aktuelles zur Ackerbohne

Die Ackerbohnen entwickeln sich unter den anhaltenden kühl-feuchten Bedingungen nur langsam. Je nach Drilltermin und Ablagetiefe befinden sie sich im Stadium ES 14 bis ES 16 (6. Laubblatt entfaltet). Der Einsatz von Herbiziden kann in Ackerbohnen nur im Voraufbau erfolgen. Auf den meisten Flächen kamen die Niederschläge noch zur rechten Zeit, sodass die Bodenherbizide noch ihr Wirkungspotenzial auf Unkräuter und Ungräser entfalten konnten.



### 1.1 Nachbehandlungen gegen Ungräser

#### Schwerpunkt Ausfallgetreide:

- Gegen Ausfallgetreide und Ungräser (außer FOP-resistentem Ackerfuchsschwanz und Einjährige Rispe) empfiehlt sich in der Ackerbohne der Einsatz von 0,75 l/ha Agil-S (Gewässer 90 %: 1m) oder 1,25 l/ha Panarex (Gewässer 90 %: 1m). Eine hohe relative Luftfeuchtigkeit (> 60 %) hat auch bei den Gräsermitteln einen wesentlichen Einfluss auf den Behandlungserfolg. Die Ungräser sollten zudem nicht zu groß werden.

#### Schwerpunkt Ackerfuchsschwanz:

- In diesem Frühjahr kam es in den Sommerkulturen allgemein zu einem etwas stärkeren Aufbruch an Ackerfuchsschwanz im Vergleich zu den Vorjahren. In der Ackerbohne sind, soweit noch keine DIM-Resistenzen vorhanden sind, vorzugsweise 2,5 l/ha Focus Ultra + 2,5 l/ha Dash E.C. einsetzbar. Auf langjährigen Ackerfuchsschwanz-Problemflächen ist allerdings davon auszugehen, dass mit Focus Ultra keine ausreichende Wirkung auf Ackerfuchsschwanz zu erzielen ist. In Abhängigkeit des Resistenzstatus wird lediglich eine leicht unterdrückende Wirkung erzielt. Hohe Luftfeuchte zum Einsatztermin ist von Vorteil. Für bestmögliche Wirkung sollte sich der Ackerfuchsschwanz im 2- bis 4-Blattstadium befinden.

## Schwerpunkt Einjährige Rispe und Quecke:

- Nur in Beständen zur Saatguterzeugung darf gegen Einjährige Rispe und Quecke der Einsatz von 1,0 l/ha Select 240 EC + 1,0 l/ha Radiamix erfolgen. Auch sensitiver Ackerfuchsschwanz und andere Ungräser werden miterfasst, in der Regel sogar besser als mit Focus Ultra. Gegen Quecke kann ebenfalls der Einsatz von 5,0 l/ha Focus Ultra + 5,0 l/ha Dash E.C. erfolgen.

### 1.2 Blattrandkäfer

Der Blattrandkäfer hinterlässt in jedem Jahr seine Spuren in den Ackerbohnen. Auch gegenwärtig ist er in vielen Beständen aktiv und knabbert vorwiegend an den jüngsten Blättern (siehe Foto). Nur im Kreis Nordfriesland sind die meisten Flächen ohne Fraßsymptome.

Der buchtenförmige Fraß an den Blatträndern fällt schnell ins Auge, er hat jedoch in vitalen Beständen keinen negativen Einfluss auf den späteren Ertrag bzw. die weitere Jugendentwicklung der Ackerbohnen. Die weiblichen Blattrandkäfer legen aber Eier an den Ackerbohnen ab. Die daraus resultierenden Larven wandern an die Wurzeln und ernähren sich von den Knöllchenbakterien. Erfahrungsgemäß können Ackerbohnen einen gewissen Knöllchenfraß gut kompensieren.

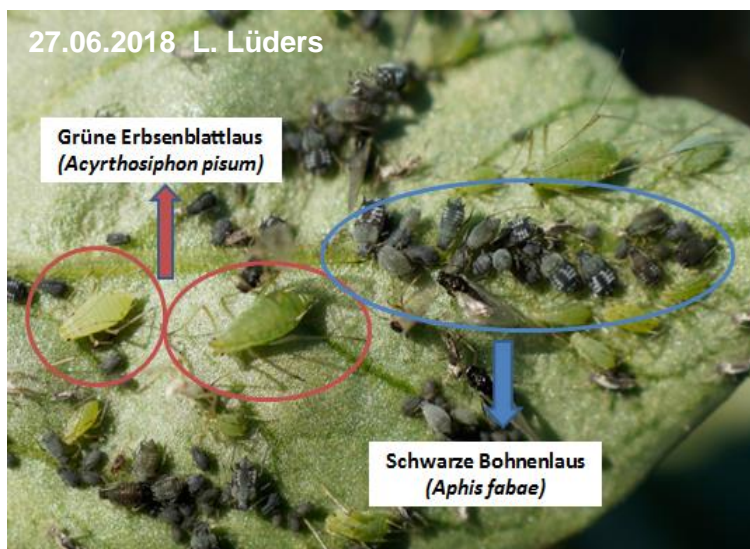
Die Bekämpfungsschwelle orientiert sich gegenwärtig am buchtenförmigen Fraß an den Blatträndern und liegt bei 50 % befallener Pflanzen (egal wieviel angefressene Blätter pro Einzelpflanze) bis ES 16 (6. Laubblatt entfaltet) der Ackerbohne mit frischen Fraßsymptomen. Diese Bekämpfungsschwelle wird eigentlich in vielen Jahren überschritten. Erfahrungsgemäß bestand aber in den vergangenen Jahren kein Zusammenhang zwischen dem Blattfraß und dem späteren Fraß an den Knöllchenbakterien. In vitalen Ackerbohnenbeständen wird, trotz Überschreitung der Bekämpfungsschwelle, eher von einer Insektizidmaßnahme abgeraten. Wird sich dennoch für eine Insektizidmaßnahme entschieden, so ist ein in Ackerbohnen zugelassenes Pyrethroid einzusetzen (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon (B4); 5m Gewässerabstand mit 90 % abdriftmindernder Technik).



### 1.3 Virusvektoren

Eine viel größere Gefahr für wirtschaftliche Schäden in der Ackerbohne geht von virusübertragenden Blattläusen aus. Häufige Blattlausarten in den Ackerbohnen sind die Grüne Erbsenblattlaus, die Grüne Pfirsichblattlaus und die Schwarze Bohnenlaus (siehe Foto). Hauptüberträger des gefürchteten PNYD-Nanovirus ist die Grüne Erbsenblattlaus. Die Schwarze Bohnenlaus ist kein effizienter Virusüberträger und hat die größte Bedeutung

als Saugschädling bei Massenvermehrung. Die Grüne Pfirsichblattlaus kann wiederum Blattrollviren übertragen.



Die Gefahr einer frühen Virusübertragung ist in diesem Jahr als etwas geringer einzustufen, da eine Lebendüberwinterung der Läuse in den Wintermonaten nicht möglich war. Dennoch sollten die Ackerbohnen regelmäßig auf den Zuflug von Blattläusen kontrolliert werden. Um einen Befall der Schwarzen Bohnenblattlaus und Grünen Pfirsichblattlaus zu erfassen, sollten an mindestens 5 Stellen pro

Schlag jeweils 5 Pflanzen/Haupttrieb untersucht werden. Die Erbsenblattlaus lässt sich beim Berühren der Ackerbohne wiederum sehr schnell auf den Boden fallen, deshalb erfolgt die Erfassung dieser Blattlausart mittels Klopfprobe. Dazu werden in Ackerbohnen die oberen 25 bis 30 cm der Triebspitzen in einer Gelbschale abgeschüttelt.

- **Bekämpfungsschwelle für Blattläuse als Virusvektoren:** Werden auf 10 % der untersuchten Pflanzen Blattläuse gefunden, sollte zur Vermeidung von ertragsmindernden Virusinfektionen eine Behandlung mit einem Insektizid erfolgen. Der kritische Zeitraum aus Sicht der Virusübertragung endet in Leguminosen mit Beginn der Blüte. Besonders auf die Grüne Erbsenblattlaus sollte geachtet werden.
- **Bekämpfungsschwelle für Blattläuse als Saugschädlinge:** Zur Verhinderung von Saugschäden liegt die Bekämpfungsschwelle bei 5-10 % befallener Pflanzen mit Koloniebildung. Wichtigste Blattlausart ist die Schwarze Bohnenlaus, welche bei warmer Witterungslage und einem geringen Vorkommen natürlicher Gegenspieler, sich rasch vermehren kann.
- **Insektizid:** 300 g/ha Pirimor Granulat (Zulassungsnr.: 052470-00) (B4; 1 m Gewässerabstand bei 90 % Abdrift) (In diesem Jahr Abverkaufsfrist bis zum 30.04.2021; Aufbrauchfrist bis zum 30.04.2022)

**Achtung:** Das neue Pirimor G (Zulassungsnr.: 062470-00) ist nur noch im Getreide zugelassen. Als mögliche Alternative kann nur der Einsatz eines in Ackerbohnen zugelassenen Pyrethroids (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon (B4); 5m Gewässerabstand mit 90 % abdriftmindernder Technik) erfolgen. Während Pirimor Granulat über die Dampfphase auch gut versteckt sitzende Läuse bekämpft, ist die Wirkung von Pyrethroiden als Kontaktinsektizid sehr eingeschränkt. So werden häufig auf der Unterseite von Blättern sitzende Läuse nicht erfasst. Zudem haben Pyrethroide einen negativen Einfluss auf die natürlichen Gegenspieler (z.B. Marienkäfer, Schlupfwespen, Schwebfliegen, Florfliegen) von Blattläusen.

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter [www.lksh.de](http://www.lksh.de) über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

*Allgemeiner Hinweis:*

*Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.*

*Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.*

*© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.*